



Michael C. Müller

# Europäisches Pharmamarketing

Ein Leitfaden für Manager der pharmazeutischen Industrie und Beteiligte des europäischen Gesundheitswesens



auch Best Practices im nationalen Benchmark erkennen. Die hohe Komplexität und mannigfaltigen Schlüsselaspekten in einem Gesundheitssystem lassen vermuten, dass die Diskussion weiterhin ein kontinuierlicher Prozess der Kompromissfindungen bleiben wird.

Dänemark, Finnland und Schweden

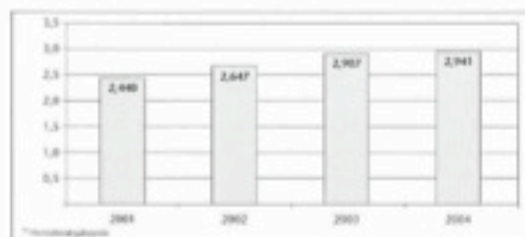


Abb. 28: Umsatzentwicklung\* im niederländischen Pharmamarkt (Mrd. Euro)

Die Ausgaben für erstattungsfähige Medikamente, die in den Niederlanden einen Großteil der Apothekenaufgaben ausmachen (ca. 97 Prozent), haben insgesamt einen starken Anstieg verzeichnet. Verantwortlich hierfür ist neben demographischen Faktoren die zunehmende Alterung, der steigende Verbrauch von kostenintensiveren Präparaten und eine höhere Anzahl erstattungsfähiger Medikamente. Die Arzneimittelumsätze in Apotheken wuchsen zudem, weil zunehmend stationäre Behandlungen in Krankenhäusern veräußert wurden und damit höhere Ausgaben in der ambulanten Therapie entstanden.

Dabei spielen die öffentlichen und von Hausärzten betriebenen Apotheken die wichtigste Rolle in der Medikamentenausgabe; deren Anteil liegt bei nahezu 83 Prozent im Vergleich zum Krankenhaussektor (14 Prozent) und den Drogerien und Supermärkten (3 Prozent).

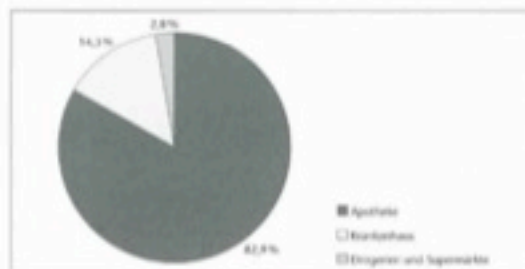


Abb. 29: Umsatzanteil je Vertriebskanal in den Niederlanden in 2002 (Medikament in %)